

Neue Heimat für Fanfarenkorps

Lange herbei geseht, jetzt in greifbarer Nähe: das Vereinsheim am Schneidhainer Sportplatz

Nach Monaten des Bangens sind die Königsteiner „Fanfaren“ wieder auf dem Vormarsch. Dass die Musiker optimistisch in die Zukunft sehen, hat nicht zuletzt mit der Aussicht zu tun, endlich eine feste Bleibe zu bekommen.

■ Von Stefan Jung

Schneidhain. Die Augen sind groß, die Hoffnungen noch größer, als die Mitglieder des Königsteiner Fanfarenkorps erstmals in Mannschaftsstärke ihr neues Zuhause in Augenschein nehmen. Noch ist das Vereinsheim am neuen Schneidhainer Sportplatz nur ein Rohbau. Die Blütenträume aber reifen bei den Musikern schon. Endlich ein „Eigenheim“, ein dauerhaftes Dach über dem Kopf, um zu proben, sich zu treffen, das zu tun, was das Vereinsleben aus- und die Gemeinschaft stark macht.

Lange, aus Sicht vieler Mitglieder zu lange, hat der Musikverein auf diese Gelegenheit warten müssen. Wenn man sich im Fanfarenkorps noch vor zwei Jahren ernsthaft Gedanken über die Auflösung des Vereins gemacht hatte, dann hatte das auch mit der Perspektivlosigkeit, dem Fehlen einer festen Bleibe zu tun gehabt. Einige Mitglieder sollen der Mushoba den Rücken gekehrt haben, so ist zu hören, weil es eben keine Räume gegeben habe, um das Wort vom Verein mit Leben zu füllen. „In den vergangenen Jahren sind wir nur noch hin- und hergeschoben worden, mussten versuchen, uns dort einzurichten, wo gerade Platz für uns war“, blickt der frischgewählte Vorsitzende Sascha Stemmer auf die jüngere Vergangenheit zurück.

Nach dem Abschied aus der Halle 7 suchten die Fanfaren im Pädagogischen Institut in Falkenstein Unterschlupf, als sie hier dann raus mussten, ging es in die Schneidhainer Grundschule, wo sich die Musiker bis heute immer dienstags zum Üben ihrer Stücke treffen, freitags geht es dann in eine der Sporthallen am Altkönigblick, um die Marsch-Choreografie einzustudieren – vorausgesetzt, es sind nicht gerade Ferien und die Türen verschlossen. Stemmer: „Wir sind natürlich froh und dankbar dafür, wenn man uns irgendwo einen Platz schafft – aber eine dauerhafte Lösung war immer unser Ziel, um dem Verein eine Zukunft zu geben.“

Die ist jetzt in Aussicht und die Freude bei den Fanfaren entsprechend groß. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass der Verein – so wie die Nachbarn von der SG Blau Weiß Schneidhain – 100000 Euro aus eigener Tasche beisteuern muss. Ein Batzen Geld, den aufzubringen dem Verein nicht leichtfallen wird. Das wissen auch die Vorstandsmitglieder des Fanfarenkorps. Den-

noch sind sie zuversichtlich, hoffen sie, die Summe im musikalischsten Sinne des Wortes einspielen zu können. „Wir hoffen sehr, dass es uns – ähnlich wie den Sportlern – gelingt, private und gewerbliche Sponsoren zu finden, die uns unterstützen“, betont Schriftführer Benjamin Endres. Im Gegenzug sei durchaus denkbar, dass sich die Musiker für eine entsprechend namhafte Spende beim Firmenfest oder vergleichbaren Veranstaltungen mit einem Gastspiel bedanken.

Ein hörenswertes Angebot, schließlich haben sich die Fanfaren nicht nur in Königstein, sondern weit über die Grenzen des Landes einen klangvollen Namen gemacht. Gastspiele in Frankreich, Belgien oder den Niederlanden hatten lange feste Plätze im Tourkalender des Vereins. Nachdem es zuletzt etwas stiller um die „Auswärtsspiele“ der Mushoba geworden war, soll die Reisetätigkeit in den kommenden Wochen und Monaten wieder intensiviert werden.

Und das nicht nur, weil der Verein die hierfür gezahlten Gagen gut für die Finanzierung des Eigenheims gut gebrauchen kann, sondern vor allem, weil es sich das Fanfarenkorps personell wieder erlauben kann. War die Zahl der Musiker zeitweise unter 32 und damit unter die erforderliche Sollstärke für große Auftritte und Wettbewerbe gesackt, so stehen Stabführer Andreas Beuth mittlerweile wieder 37 Aktive im Alter zwischen 15 und 49 Jahren zur Verfügung. „Fünf Neuzugänge“, so Stemmer, befänden sich zudem in Ausbildung. Eine Aufgabe, um die sich die erfahreneren Kräfte der Mushoba kümmern. Stemmer: „Für die Bläser greifen wir zudem auf die Unterstützung eines Profis zurück.“

Generationswechsel

Die steigende Zahl an Aktiven wie auch der merklich verjüngte Vorstand stehen für einen unübersehbaren Generationswechsel im Verein, der über eine verstärkte Jugendarbeit auch auf lange Sicht am Laufen gehalten werden soll. Besonders stolz sind die Verantwortlichen des Vereins auf das, was aus der Jugendbrassband (JuBraBa) erwachsen ist. Zunächst doch etwas schwer in Gang gekommen, hat sich der lange Atem der Musiker, das Trommeln an Schulen letztlich doch ausgezahlt. 16 Jungen und Mädchen lernen derzeit ein Instrument im Fanfarenkorps, dazu kommen 15 Majoretten bei Young Charisma. Dass die jungen Tänzerinnen Talent haben, haben sie bereits mit dem Gewinn der Hessenmeisterschaft unter Beweis gestellt. Jetzt geht es am 25. Mai zu den Deutschen Meisterschaften nach Trebur.

Im kommenden Jahr werden dann acht Nachwuchs-Tänzerinnen zu den „Großen“ aufrücken. „Mit diesen Mädchen können wir dann



unsere Tanzgruppe ‚Charisma‘ reaktivieren“, erklärt Jugendwartin Laura Colloseus. Aktuell müssen die Musiker mangels Personal auf die Begleitung durch Tänzerinnen verzichten.

Die verbliebenen Damen, die bislang tanzten, sind in die Reihen der Mushoba eingerückt und haben damit begonnen, Instrumente zu erlernen. Für das Korps ein Vorteil, denn: Ob der gestiegenen Zahl an Musikern kann Andreas Beuth mit seiner Mushoba endlich auch wieder eine neue Choreografie einstudieren. Seit November vergangenen Jahres feilt der Stabführer mit seiner Truppe intensiv daran. Zwar wollen die Vorstandsmitglieder noch nicht zu viel verraten. Das La-

chen jedoch, mit dem sie durchblicken lassen, dass von allem etwas dabei sein wird („Was Altes, was Neues, was Schnelles, was Langsames“), verrät, dass die junge Truppe mit Dampf und Lust in die Zukunft marschieren will.

Wer sich mit dem Gedanken trägt, sich den Fanfaren anzuschließen, sollte am besten dienstags ab 20 Uhr in der Schneidhainer Grundschule oder freitags zur gleichen Uhrzeit in der Sporthalle des Taunusgymnasiums vorbeischauchen. Die JuBraBa übt dienstags in Schneidhain von 18 bis 19.30 Uhr, Young Charisma im evangelischen Gemeindezentrum des Stadtteils von 17 Uhr an. Wer mehr über das Fanfarenkorps erfahren möchte, sich vielleicht als Sponsor einbringen will, wendet sich per E-Mail an vorstand@mushoba.de.

INFO

Gelegenheit zum Kennenlernen

Wer wissen möchte, wie die neue Choreographie der Fanfaren aussieht und zugleich mit den Musikern feiern will, ist am 14. Juni auf dem Königsteiner Kapuzinerplatz genau richtig. Dort findet an diesem Tag eine Veranstaltung der besonders rhythmischen Art statt. „Musik und Show 2014“ haben die Fanfaren den Event überschrieben und damit zugleich den Blick nach vorn gerichtet.

„Wir möchten uns mit unseren Ensembles – der Mushoba, der JuBraBa und auch Young Charisma – einem größeren Publikum vorstellen, auf uns aufmerksam machen und, so die Veranstaltung angenommen wird, sie zu einer jährlich wiederkehrenden Einrichtung machen“, unterstreicht Sascha Stemmer, der Vorsitzende des Vereins. Lange Jahre eine echte Institution



Oben: das Vereinsheim, das sich die Fanfaren (sie ziehen links ein) und die Sportler der SG Blau Weiß Schneidhain teilen werden. Darunter: die Fanfaren in Aktion. Fotos: Jens Priedemuth

und zudem wichtige Einnahmequelle für die Fanfaren war auch der eigene Keller beim Burgfest. Doch die Betonung liegt auf war. Die erhöhten Sicherheitsauflagen, die Begrenzung der Besucherzahl auf 150 und das Rauchverbot, so Stemmer, haben den Betrieb des Kellers für die Fanfaren unrentabel gemacht. Zu groß sei der Aufwand, den der Verein zu betreiben habe. Und deshalb werden die Musiker

auch in diesem Jahr „ihren“ Keller nicht öffnen. Sollte, so der Vereinschef, jemand anderes Interesse haben, den Keller zu übernehmen, ließe sich darüber gerne reden. Das habe man auch dem Burgfest so signalisiert. Stemmer: „Wir wissen ja, dass der Keller uns nicht gehört, wir haben aber einiges in die Einrichtung investiert. Wie damit zu verfahren wäre, darüber müsste man bei Interesse sprechen.“ sj